

Vorwort

Über GIUSEPPE RICHTER sind bisher keine biographischen Einzelheiten bekannt geworden. Er wurde wohl um 1770 geboren. Zahlreiche seiner Kammermusikwerke sind in verschiedenen Bibliotheken handschriftlich erhalten geblieben. Bisher wurden aufgefunden: Trios für Flöte, Violine und Violoncello, Trios für 2 Flöten und Flauto d'amore, Streichquartette, Quartette für 3 Flöten und Flauto d'amore bzw. für 2 Flöten und 2 Flauti d'amore, Werke für 5–6 Flöten und ein Septett für 3 Flöten, Flauto d'amore und Streichtrio. Weiter werden ihm geistliche Chorwerke und eine Sinfonie zugeschrieben, die unter „Joseph Richter“ überliefert sind.

Giuseppe Richters Werke für Flötenensemble entstanden für den Kreis um den Wiener Magistratsrat und Flötendilettanten Alois von Gulielmo (1763–1823).¹ Leopold von Sonnleithner berichtete dazu im April 1818 in seinen „Musikalischen Skizzen aus Alt-Wien“² von Guliemos „großer Vorliebe für die Musik und insbesondere für die Flöte. Um diese Leidenschaft zu befriedigen, veranstaltete er an Mittwochen musikalische Abende, wobei er mit einigen gleichgesinnten Freunden Tonstücke für drei und vier Flöten ausführte. Er selbst spielte die Unterstimme auf der um eine Terz tiefer gestimmten Flute d'amour, und alle Tonsetzer Wiens wurden um neue Kompositionen für diese Instrumente geplagt.“³

Das vorliegende Trio ist in zwei Stimmenabschriften überliefert, die aus dem Nachlass von Alois von Gulielmo stammen. Vermutlich ist es zwischen 1817 und 1823 entstanden. Offenbar wurde das Werk so angelegt, dass es in zwei unterschiedlich besetzten Versionen spielbar ist, ohne dass eine der beiden Fassungen Merkmale einer späteren Umarbeitung enthält. Beide Handschriften sind vom gleichen Schreiber geschrieben, vielleicht sogar vom Komponisten, beide werden im Musikarchiv des Stifts Heiligenkreuz unter den Signaturen *VI a 4* bzw. *VI a 5* aufbewahrt. Die Titelblätter tragen folgende Aufschriften:

Trio in C | Flauto I^{mo} | Flauto II^{do} | Flauto d'amore | Dal Giuseppe Richter. | N^{ro}: 5.
Trio in C | a | Flauto et Violino | con | Violoncello | Dal Giuseppe Richter

Der vorliegende Erstdruck beschränkt sich auf die erstgenannte Variante. Für das Zusammenspiel mit Böhmflöten wurde der Part des Flauto d'amore für Altquerflöte in G eingerichtet. In der Quelle ist diese Partie transponierend in As notiert und für einen Wiener Flauto d'amore mit h⁰-Fuß gedacht. In Anlehnung an die zweite Variante kann die Flauto d'amore-Stimme auch mit einer Violine besetzt werden.

Der Kritische Bericht auf S. 35–36 informiert über die Details der Revision des Notentexts.

Der Herausgeber dankt der Leitung der Stiftsbibliothek Heiligenkreuz für die großzügige Unterstützung seiner Arbeit und die Publikationserlaubnis.

Schwäbisch Hall, Februar 2025

Peter Thalheimer

¹ Genaueres zum Repertoire Guliemos und zum Flauto d'amore siehe Peter Thalheimer: *Die Wiener Tradition des Flauto d'amore. Repertoire und Instrumentarium*; in: Scripta artium No.1, Leipzig 1999, S. 91ff.

² herausgegeben von Otto Erich Deutsch, in: Österreichische Musikzeitschrift 16 (1961), S. 154ff.

³ Vgl. Peter Thalheimer: *Das Repertoire für Flauto d'amore*. Tibia 3/2015, S. 483–495.